

Blaulichtreport

Diedorf

Frau verhält sich bei Unfall in Diedorf vorbildlich

Vorbildlich verhalten hat sich eine Autofahrerin am Freitag bei einem Unfall in Diedorf. Die 38-Jährige war gegen 15.40 Uhr auf dem Rewe-Parkplatz mit ihrem VW rückwärts gegen einen geparkten Mercedes gestoßen. Da zum Unfallzeitpunkt der Fahrer des beschädigten Mercedes nicht vor Ort war, kontaktierte die Unfallverursacherin nach etwa 30 Minuten Wartezeit die Polizei und meldete den Unfall. Zudem brachte sie einen Zettel mit ihren Personalien am Fahrzeug an. Bei der Karambolage entstand ein Schaden von rund 1000 Euro. (thia)

Langenneufnach

Einbruch in Gebäude eines Stuhlerherstellers

In der Nacht zum Samstag ist in das Verwaltungsgebäude eines Stuhlerherstellers in Langenneufnach eingebrochen worden. Wie die Polizei berichtet, schlugen der oder die Täter in der Zeit von Freitag, 20 Uhr, bis Samstag, 23.30 Uhr, eine Glastür ein, um in das Gebäude in der Augsburgener Straße zu gelangen. Das Haus wurde durchsucht, wobei weitere Türen aufgehebelt und beschädigt wurden. Der Schaden beläuft sich auf etwa 10.000 Euro. Hinweise an die Polizei, Telefon 08232/96060. (AZ)

Kurz gemeldet

Oberschönenfeld

Adventssingen mit Dreigesang

Der inzwischen aufgelöste Augsburger Volksmusikkreis „Laudate Dominum“ hat viele Jahre lang am Vorabend des ersten Adventssonntags in Oberschönenfeld musikalisch auf die Advent- und Weihnachtszeit eingestimmt. Nach coronabedingter Pause will der „Lechschwäbische Dreigesang“ diese Tradition nun fortführen und lädt zum Adventssingen am Samstag, 26. November, um 16.00 Uhr in die Abteikirche Oberschönenfeld ein. Mit dabei ist auch die Familie Nerb aus Diedorf mit ihrem Frauen-Dreigesang, Harfe, Klarinette, Violine und Orgel. Xaver Käser wird mit seinen Gedichten in schwäbischer Mundart zum Nachdenken anregen. Der Eintritt ist frei, Spenden kommen der Abtei zugute. (AZ)

Margertshausen/Wollishausen

Altpapiersammlung der Tennisjugend

Die Tennisjugend des SSV sammelt am Samstag, 26. November, in den Ortsteilen Margertshausen und Wollishausen Altpapier. Es wird gebeten, das Altpapier ab 8.30 Uhr gebündelt und gut sichtbar bereitzulegen. (id)

Gospelkonzert in Wollmetshofen berührt das Publikum

Gesangverein Liederhain aus Langenneufnach gibt mit Chor und der Band St. Martin aus Lagerlechfeld ein gemeinsames Konzert. Der Wunsch nach Frieden ist aktueller denn je.

Von Karen Luible

Wollmetshofen „Let's praise the Lord!“ Mit diesen Worten forderte Renate Meier die Chöre aus Langenneufnach und Lagerlechfeld auf. Und auch die Zuhörer in der voll besetzten Kirche St. Jakobus major in Wollmetshofen waren angesprochen. Am Samstagabend hatte der Gesangverein Liederhain aus Langenneufnach den Chor und die Band St. Martin aus Lagerlechfeld zum gemeinsamen Gospelkonzert eingeladen. Und das Publikum war ob der Musik, die sich Anfang des 20. Jahrhunderts aus dem Spiritual sowie Elementen des Blues und Jazz entwickelt hat, sichtlich gerührt.

Die Verbindung zwischen den Ensembles stellt Chorleiterin Katharina Hartl dar. Mit großem Einsatz und musikalischer Professionalität leitet sie die Sänger und Sängerinnen, schreibt und arrangiert die Stücke passgenau. Musikalisch begleitet wurden die Chöre von Michaela Knie, Clara Suckart, Jessica Burckhardt, Maria Kögel, Theresa Obeser und Bernhard Hartmann mit Flöte, Violine und Viola, Cello, Klavier und Schlagzeug.

Schon beim ersten Stück „Here I am to worship“ fielen die unterschiedlichen Farben der Schals



Renate Meier (Mitte), Vorsitzende des Langenneufnacher Gesangvereins Liederhain, dankt Katharina Hartl (rechts außen) für ihr großes Engagement mit beiden Chören. Foto: Karen Luible

auf: Rottöne beim Liederhain, blau in Lagerlechfeld. Sollten die Chöre so unterschiedlich besetzt sein? Martin Kögel moderierte und so übernahm den Anfang der Chor der Staudengemeinde. „Kumbaya“ – „Komm hierher mein Gott und hilf uns!“, erklang mehrstimmig, gewann an flehender Intensität, drängte kräftiger und endete schicksalsergeben in ritardierendem Summen. Dann wurde es leb-

haft. „Hail holy queen“ aus „Sister Act“ erfüllte die Erwartungen des Publikums an mitreißende Rhythmen und fröhliche Stimmung. Nach „This little light of mine“ folgte ebenso ausgelassen „I will follow him“, ebenfalls aus dem Film mit Whoopi Goldberg.

Nun ergriff Christian Wittenberg das Mikrophon. „Wir sind da. Sie sind da“, begrüßte er kurz und was nach leichter Kost klang, sollte

sich zum spirituellen Erlebnis entwickeln. Neun Sängerinnen und Sänger standen im Altarraum, trugen damit persönlich große Verantwortung für ihre Stimmen und erwiesen sich als erfahren in der Interpretation moderner geistlicher Musik. Dies wurde bereits bei „Fix me Jesus“ deutlich. „Down in the River to pray“ war ein A-cappella-Stück. Katharina Hartl begann, die anderen Stimmen setz-

ten ein. Eine Szene in den amerikanischen Südstaaten, betende Sklaven, erschienen wohl vor den inneren Augen der Zuhörenden. Nun ändert sich der Tenor und die aktuelle geopolitische Situation rückt ins Bewusstsein.

„s ist Krieg“ schrieb Matthias Claudius im Jahre 1778 und heute hat diese Thematik wieder schreckliche Aktualität gewonnen. Auf diesem mentalen Hintergrund wirkte „Give us peace forever“, eine Komposition auch mit lutherischen Texten: „Verleih uns Frieden gnädiglich“ und dem Ausklang „Dona nobis pacem“ wahrhaftig wie Gebet. „Don't you cry“ tröstet Maria, nachdem sie erfährt, Jesus ist auferstanden. Diesen Trost sprach der Chor aus, als Elisabeth Höld in den gelesenen Strophen die Situation unserer Zeit thematisiert. Dass es dennoch „10.000 Reasons“, 10.000 Gründe gibt, Gott zu loben, ermutigt.

Ein Konzert in einer Kirche mit geistlichen Liedern, aus welchem Umfeld sie auch kommen, hat immer religiösen Hintergrund und so war es eine stimmige Abrundung, als Pfarrer Andreas Schmid allen Anwesenden den Segen spendet. Mit „Amazing grace“, „erstaunliche Gnade“ Gottes verabschiedeten sich die beiden Chöre von ihrem sichtlich angerührten Publikum.

„Die Lockerungen dürfen kein Freibrief sein“

Bayern gibt sich neue Corona-Vorgaben, doch in den Krankenhäusern bleibt fast alles beim Alten. Welche Regelungen für Besucher derzeit in den Wertachkliniken gelten.

Von Carmen Janzen

Schwabmünchen/Bobingen Bayern lockert die Corona-Einschränkungen und schafft die generelle Isolationspflicht für Corona-Infizierte ab. Positiv Getestete müssen lediglich eine medizinische Maske tragen und dürfen sogar in die Arbeit gehen. Ausgenommen davon sind lediglich Arbeitskräfte, die mit vulnerablen Gruppen zu tun haben, beispielsweise also Kranken- oder Altenpflegekräfte.

Der Chef der Wertachkliniken Schwabmünchen und Bobingen, Martin Gösele, könne die Lockerungen aus politischer Sicht nachvollziehen: „Covid lässt sich nicht verhindern, nur abschwächen. Die Verläufe sind milder geworden. Da ist es klar, dass man es nicht mehr

so streng angehen kann“, sagt er und mahnt direkt: „Die Regelungen sollten aber kein Freibrief sein.“ Er wünscht sich von coronapositiv Getesteten einen verantwortungsvollen Umgang, das Einhalten der Hygieneregeln und das unbedingte Tragen einer Maske, um zu verhindern, dass sich andere anstecken.

Auf das Krankenhaus hätten die bayerischen Neuerungen derzeit kaum Auswirkungen. Die Besucherregeln an den Wertachkliniken sind nach wie vor strikt, ähnlich wie in vielen anderen Krankenhäusern der Region: Jeder Patient darf eine Stunde am Tag eine beliebige Person zu Besuch haben. Diese muss einen negativen PCR- oder Antigentest vorlegen und auf dem ganzen Gelände und im Haus eine FFP2-Maske tragen, auch in



Trotz großzügiger Lockerungen in Bayern: In den Wertachkliniken gilt nach wie vor die FFP2-Maskenpflicht. Auch ein negativer Test ist für Besucherinnen und Besucher erforderlich. Foto: Swen Pfortner, dpa/dpa-tmn (Symbolbild)

Einzelzimmern. Die Besuchszeiten sind auf 15 bis 20 Uhr beschränkt. Covid-Patienten dürfen gar keinen Besuch erhalten. Ausnahmen können für Intensivpatienten, Kinder und Sterbende ausgesprochen werden.

Auch das Personal darf im Fall einer Corona-Infektion das Krankenhaus nicht betreten, also auch nicht arbeiten. „Und das ist im Sinne der Patienten und des Personals auch gut so“, sagt Gösele. Vor einer erhöhten Krankheitswelle seitens der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat er aktuell keine Angst. Der Fachkräftemangel sei zwar enorm und jeder Krankheitstag tue weh, jedoch sei die Personalsituation derzeit handelbar. „Die Zeit der Volksfeste, wie Plärer und Oktoberfest haben wir stark gemerkt beim Personalaus-

fall, aber aktuell sind die Fälle überschaubar, sowohl bei den Patienten als auch bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.“ Lediglich fünf Patienten mit Covid liegen derzeit insgesamt in beiden Krankenhäusern.

Grund genug, über eine Lockerung der Besucherregeln nachzudenken? Auf diese Frage antwortet Gösele mit einem deutlichen Nein: „Wir wollen an unserem Modell zunächst festhalten. Es macht wenig Sinn, die Besuchszeiten jetzt für zwei Wochen auszuweiten und dann wieder einzuschränken, weil mit der Winterzeit eventuell auch eine Grippewelle oder eine Coronawelle droht.“ Maske und Test bleiben also auch in den kommenden Wochen Pflicht für Besucherinnen und Besuchern der Wertachkliniken.

Was du im Leben hast gegeben, dafür ist jeder Dank zu klein.
Du hast gesorgt für deine Lieben, von früh bis spät, tagaus, tagein.
Du warst im Leben so bescheiden, nur Pflicht und Arbeit kanntest du,
mit allem warst du stets zufrieden, nun schlafe sanft in stiller Ruh'.



Wir trauern um unsere Mutter und Oma

Else Edda Wimmer

geb. Reinwarth

* 8. 2. 1941 † 9. 11. 2022

In Liebe und Dankbarkeit:
Deine Kinder mit Familien
im Namen aller Angehörigen



Burtenbach, Ziemetshausen, den 21. November 2022

Der Trauergottesdienst findet am Freitag, den 25. November 2022 um 14 Uhr in der Pfarrkirche Ziemetshausen statt, anschließend Beerdigung auf dem Friedhof.

TÜV-Termine

Montag bis Freitag
10.00 UhrAutohaus Ohnheiser
Wertingen - Tel. 08272/9977-0

Erste Hilfe.

Selbsthilfe.

brot-fuer-die-welt.de/
selbsthilfe
Mitglied der act Alliance

LESEPASS
GESCHENKT.

Testen Sie Ihre Heimatzeitung gratis.
Zwei Wochen jeden Morgen
bestens informiert!

Tel. [08 21] 2 98 21-30
augsburger-allgemeine.de/probeabo
abo@augsburger-allgemeine.de

Augsburger Allgemeine

Alles was uns bewegt